

Curriculum „Systemische Paartherapie und -beratung (DGSF)“

Stand 12/2024

1. Institut

Das Rheinische Institut für Familien- und Systemtherapie e.V. (RIFS) ist ein gemeinnütziger eingetragener Verein, der 1997 mit der Idee gegründet wurde, systemische Therapie und ihren wissenschaftlichen Dialog zu fördern. Das Institut organisiert Fort- und Weiterbildungen und fördert den fachlichen Austausch und die Weiterentwicklung systemischer Therapie und Beratung. Unser Ziel ist die Vermittlung systemischer und familientherapeutischer Grundlagen und ihre Umsetzung in die Beratungspraxis. Unser Angebot richtet sich an Teilnehmende unterschiedlicher Berufsgruppen.

Unser Institut ist multiprofessionell aufgestellt und schöpft aus praktischen Erfahrungen der Lehrenden in Arbeitsfeldern der Beratung, Therapie und Supervision. Schwerpunktmäßig sind wir in Beratungsstellen, im Schulpsychologischen Dienst, in Jugendhilfeeinrichtungen, im Gesundheitswesen und in freier Praxis als Paar-, Familien- und Kinder- und Jugendlichen-therapeut:innen, Coaches oder Supervisor:innen tätig.

Das RIFS ist akkreditiertes Mitglied in der DGSF (Deutsche Gesellschaft für systemische Therapie, Beratung und Familientherapie e.V.), Köln.

Grundidee

Das RIFS orientiert sich in Arbeit und Lehre am systemischen Denken als Grundlage, um komplexe und vernetzte Sachverhalte begreifbar zu machen. Dieses gründet sich auf Beiträgen konstruktivistischer Erkenntnis- und Systemtheorien. Demnach ist jeder Mensch ein Teil von unterschiedlichen Bezugssystemen, die ihn beeinflussen und die gleichzeitig von ihm mitgestaltet werden. Das Menschenbild der systemischen Praxis ist gekennzeichnet von Respekt vor der persönlichen Lebensgeschichte und der Eigenkompetenz jedes einzelnen Menschen.

Auf Basis dieser systemischen Grundhaltungen entwickelt das RIFS regelmäßig Angebote wie Seminare und Workshops, sowie auf Institutionen zugeschnittene Inhouse-Fortbildungen.

2. Weiterbildung „Systemische Paartherapie und -beratung“

Die Aufbauweiterbildung „Systemische Paartherapie und -beratung“ setzt dort an, wo die Weiterbildungen Systemische Beratung und/oder Therapie enden. Es erfolgt eine Spezialisierung auf die Arbeit mit Paaren und deren besondere Lebenssituationen, in denen eine systemische Beratung aufgesucht werden kann. Dabei werden in den einzelnen Weiterbildungseinheiten relevante Informationen zu spezifischen Beratungsanlässen und Lebensphasen von Paaren sowie zum Thema Sexualität in Paarbeziehungen vermittelt.

2.1 Ziele

Mit Abschluss der Weiterbildung Systemische Paartherapie und -beratung verfügen die Teilnehmenden über folgende Kompetenzen:

- Fach- und Methodenkompetenz zur eigenverantwortlichen Durchführung systemtherapeutischer Prozesse mit Paaren sowie deren relevanten Bezugssystemen
- Berücksichtigung der Besonderheiten von Paaren und Paardynamiken, insbesondere bei der Auftragsklärung und der Rahmung von systemtherapeutischen Prozessen

- Wissen über Paarentwicklungsphasen und den damit verbundenen „typischen“ Herausforderungen und Implikationen
- Berücksichtigung der jeweils individuellen Therapiemotivationen der Partner:innen
- Repertoire spezieller Interventionen für Paare bei unterschiedlichen Beratungsanlässen
- Fähigkeit zur Anwendung eines breiten Spektrums an Interventionen für die Beratung von Paaren unter Beachtung des spezifischen Familiensystems und der jeweiligen Lebenssituation
- Fähigkeit zur Reflexion der persönlichen und fachlichen Rolle in der Arbeit mit Paaren sowie der Entwicklung eines paartherapeutischen Profils

2.2 Voraussetzungen zur Erlangung des Zertifikats Systemische:r Paartherapeut:in und -berater:in

Zielgruppe:

Die Aufbauweiterbildung richtet sich an zertifizierte Absolvent:innen (DGSF/SG) einer Weiterbildung in Systemischer Beratung/Coaching oder Systemischer Therapie, die eine weiterführende Qualifikation im Bereich der Paartherapie anstreben.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Möglichkeit zur Umsetzung systemischer Paartherapie und -beratung während der Weiterbildung.

Eingangsvoraussetzungen:

I.

- A)** Hochschulabschluss¹ mit sozial-/humanwissenschaftlicher Ausrichtung **und** psychosoziale Praxiserfahrungen **und** Abschluss einer DGSF-/SG-anerkannten Weiterbildung „Systemische Beratung/Coaching oder Therapie“

oder

Hochschulabschluss¹ mit sozial-/humanwissenschaftlicher Ausrichtung **und** psychosoziale Praxiserfahrungen **und** Abschluss einer anderen curricular aufgebauten Weiterbildung im Spannungsfeld von Person, Rolle, Institution, Umfang mind. 300 UE von Dozent:innen angeleitete Präsenzstunden, als auch eine systemische, curricular aufgebaute Fortbildung mit einem Umfang von mind. 120 UE von Dozent:innen angeleitete Präsenzstunden.

- B)** Ein qualifizierter Berufsabschluss im psychosozialen Bereich (mind. 3-jährige Berufsausbildung) **und** Abschluss einer DGSF-/SG-anerkannten Weiterbildung „Systemische Beratung/Coaching oder Therapie“

¹ Hochschulabschlüsse sind Bachelor-, Master und Staatsexamensabschlüsse aller Universitäten, Fachhochschulen und dualen Hochschulen

oder

ein qualifizierter Berufsabschluss im psychosozialen Bereich (mind. 3-jährige Berufsausbildung)

und Abschluss einer anderen curricular aufgebauten Weiterbildung im Spannungsfeld von Person, Rolle, Institution, Umfang mind. 300 UE von Dozent:innen angeleitete Präsenzstunden, als auch eine systemische, curricular aufgebaute Fortbildung mit einem Umfang von mind. 120 UE von Dozent:innen angeleitete Präsenzstunden.

II. Möglichkeit zur Umsetzung Systemischer Paartherapie und -beratung während der Weiterbildung.

2.3 Inhalte

Die Inhalte der Aufbauweiterbildung „Systemische Paartherapie und -beratung“ im Überblick:

- Weiterentwicklung einer Systemischen Grundhaltung bezogen auf die Arbeit mit Paaren
- Beziehungspsychologische Grundlagen und theoretische Konzepte, u.a. Entwicklungsaufgaben, Selbstwirksamkeit, Resilienz, Bindungstheorie, Biographiearbeit, sowie aktuelle Forschungsergebnisse
- Prototypische Herausforderungen in paartherapeutischen Prozessen unter Berücksichtigung individueller Einflussfaktoren wie Familienkonstellation, Beziehungsdauer und Alter der Partner:innen
- Auftragsklärung und Kontraktgestaltung, hypothesengeleitete Therapieplanung, Auswahl von Interventionen, Gestaltung eines Abschlusses
- Vermittlung und praktische Erarbeitung einer Vielfalt an systemisch-paartherapeutischer Interventionen und Techniken für unterschiedliche Settings
- Umgang mit dem Thema Sexualität – Scham, Bedeutung von Sexualität in der Partnerschaft, Umgang mit Unterschieden der Partner:innen
- LGBTQ*I – Berücksichtigung von Diversität, Akzeptanz für unterschiedliche Beziehungsmodelle und Lebensformen
- Juristische Rahmenbedingungen von Partnerschaft – u.a. Ehe/Heirat, Scheidung, Sorgerecht, Unterhalt
- Paarspezifische Beratungsanlässe – Trennungsambivalenz, Außenbeziehung, Unzufriedenheit (z.B. mit Sexualität), wiederkehrende Konflikte u.ä.
- Besondere Herausforderungen – Umgang mit Sucht, Gewalt, psychischen Störungen und chronischen Erkrankungen
- Auseinandersetzung der Weiterbildungsteilnehmer:innen mit ihrer persönlichen Lebenssituation sowie Selbstreflexion der eigenen Partnerschaftserfahrungen unter Berücksichtigung (unverarbeiteter) biografischer Krisen und deren Einfluss auf die eigene Arbeit

2.4 Seminarbausteine (siehe Anlage 1)

P 1	Paartherapeutische Grundlagen
P 2	Lebenszyklusmodelle und Paarentwicklung
P 3	LGBTQ*I
P 4	Sexualität
P 5	Beziehungskrisen und Trennung
P 6	Spezifische Einflussfaktoren auf paartherapeutisches Arbeiten – herausfordernde Lebenssituationen I
P 7	Spezifische Einflussfaktoren auf paartherapeutisches Arbeiten – herausfordernde Lebenssituationen II
P 8	Abschluss mit Kolloquium
P online	Rechtlicher Rahmen von Ehe und Partnerschaft
SV	Supervision
SE	Selbsterfahrung

P 1 Paartherapeutische Grundlagen

16 UE Theorie + Methodik, 9 UE Selbsterfahrung (Do-Sa)

Themen und Inhalte:

- Gruppenfindung, Kennenlernen, Bildung von Interventionsgruppen
- Systemische Grundhaltung als Basis in der Systemischen Paartherapie und -beratung (u.a. Ressourcen- und Lösungsorientierung, Allparteilichkeit, Neutralität, Wertschätzung, Zirkularität, Entwicklungsorientierung)
- Theoretische Konzepte mit Relevanz für die Paarbeziehung (u.a. Bindungstheorie, Kommunikationspsychologie)
- Soziologische Perspektiven auf Paarbeziehungen: Vielfalt der Lebensentwürfe, Entstehungsbedingungen (Online-Dating) von Partnerschaft und Sexualität, gesellschaftliche Vorstellungen zu Ehe und Familie
- Rahmenbedingungen paartherapeutischen Arbeitens (Schweigepflicht, Dokumentation, institutionelle Settings u.a.)

Methoden:

- Klärung von Anlass, Anliegen, Auftrag, Kontraktbildung
- Prozessgestaltung und Phasen eines Erstgesprächs
- Gestaltung des Settings/Triangulation
- Achtsamkeit

Selbsterfahrung:

- Weiterentwicklung der eigenen therapeutischen Persönlichkeit und deren Einfluss auf die eigene Arbeit

P 2 Lebenszyklusmodelle und Paarentwicklung

8 UE Supervision, 12 UE Theorie + Methodik, 5 UE Selbsterfahrung (Do-Sa)

Themen:

- Paarentwicklungsphasen und Einfluss individueller biografischer Erfahrungen
- Entwicklungspsychologie (körperliche, psychosoziale und psychosexuelle Entwicklungsaspekte, Identitätsentwicklung und Selbstdifferenzierung)
- Körperliche und hormonelle Einflussfaktoren in unterschiedlichen Lebensphasen (Schwangerschaft, Menopause, Alterungsprozesse)

- Unterschiedliche Beziehungsvorstellungen
- (unerfüllter) Kinderwunsch, Elternschaft und Paarbeziehung
- Neudefinition und -verteilung von Rollen (Lohn- und Carearbeit)
- Erziehungsstile und Erwartungen

Methoden:

- Biografie-, Skulptur- und Timelinearbeit
- Systemische Fragetechniken

Selbsterfahrung:

- Individuelle Position im Familien-/Lebenszyklus in Relation zu den Paaren, die beraten werden
- Reflexion eigener Erkenntnisse mit Aushandlungsprozessen in Partnerschaften

P 3 LGBTQ*I

8 UE Supervision, 12 UE Theorie + Methodik, 5 UE Selbsterfahrung (Do-Sa)

Themen:

- Vokabular zu geschlechtlichen und sexuellen Identitäten
- Hetero- und Cis-Normativität: Coming out, Umgang mit dem familiären und sozialen Umfeld, Diskriminierungs- und Gewalterfahrungen
- Lesbische und schwule Beziehungen, Transition und Paarbeziehung, Beziehungsformen in queeren Communities
- Nicht-heteronormative Zugänge zu Körper, Geschlecht und Sexualität, HIV/Aids, Chem-Sex u.a.
- Kinderwunsch, Elternschaft und Wahlfamilie: Besonderheiten für queere Paare
- Intersektionalität und Mehrfachdiskriminierung

Methoden:

- Diversitätssensible Fragetechniken und Methoden
- Flying Gender-Unicorn
- Minderheitenstressmodell und Komfortzonenmodell
- Biografiearbeit

Selbsterfahrung:

- Hetero- und cisnormative Vorstellungen und Haltungen sowie (De-)Privilegierungen
- Eigene geschlechtliche Identitätsgeschichte

P 4 Sexualität

8 UE Supervision, 12 UE Theorie + Methodik, 5 UE Selbsterfahrung (Do-Sa)

Themen:

- Sprechen über Sex
- Einflussfaktoren auf Sexualität, Erotik und Intimität
- Bedeutungsveränderung von Sexualität in dauerhaften Beziehungen
- Unterschiede: Verlangen, Präferenzen, Nähe-Distanz, Autonomie, Einfluss des biologischen Geschlechts
- Unterschiedliche Beziehungsformen und Lebensentwürfe (Monogamie, offene und polyamore Beziehungen)
- Pornografie und Digitalisierung
- Körperliche Veränderungen im Alter und Sexualität

Methoden:

- ISS (nach Clement)
- Sexuelles Profil
- Sexuelles Genogramm

- Vereinbarungen zur Musterunterbrechung
- Körperorientierte Perspektiven

Selbsterfahrung:

- Eigene sexuelle Beziehungsgeschichte
- Eigener Umgang mit dem Thema Sexualität
- Sexuelle Identität und Scham

P 5 Beziehungskrisen und Trennung

8 UE Supervision, 12 UE Theorie + Methodik, 5 UE Selbsterfahrung (Do-Sa)

Themen:

- Trennungsambivalenz und Entscheidung
- Beziehungsdynamiken, Affektregulation und Deeskalation
- Konfliktmuster identifizieren und moderieren - Anregung neuer Muster
- Außenbeziehung
- Vergeben und Verzeihen
- Umgang mit Herkunftsfamilien und Schwiegereltern
- Wirtschaftliche Situation/Wohnsituation
- Etablierung einer neuen Beziehungsebene: Eltern- statt Paarfokus
- Patchwork-/Stieffamilien

Methoden:

- Arbeit mit dyadischen Konfliktzirkeln
- Mediation
- Teufelskreisanalysen
- Gewaltfreie Kommunikation
- Formen des Ausgleichs
- Körperorientierung

Selbsterfahrung:

- Eigene biografische Erfahrungen (Liebeskummer, Trennung, Verluste)
- Eigene Haltung (Moralvorstellungen, Weltoffenheit und Neutralität)

P 6 Spezifische Einflussfaktoren auf paartherapeutisches Arbeiten – herausfordernde Lebenssituationen I

9 UE Supervision, 12 UE Theorie + Methodik, 4 UE Selbsterfahrung (Do-Sa)

Themen:

- Altersspezifische Anforderungen und deren Einflüsse auf die Beziehungsdynamik
- Rollenveränderungen
- Pflege von Angehörigen/Partner:innen
- Umgang mit Verlusten und Einschränkungen
- Besonderheiten und Herausforderungen interkultureller Beziehungen und Auseinandersetzung mit Rassismus

Methoden:

- Verrechnungskonten - Kontenausgleich
- Loyalitätswaage
- Verführungen des Fremd-Erlebens in interkulturellen Paarbeziehungen
- Paarkurve (nach Tiedemann)
- Emotions- und Differenzfokussierende Verfahren
- Nonverbale Interventionen

Selbsterfahrung:

- Eigene Erfahrungen, Wünsche und Vorstellungen zu Alterungsprozessen
- Entwicklung von interkultureller Kompetenz und Auseinandersetzung mit Rassismus

P 7 Spezifische Einflussfaktoren auf paartherapeutisches Arbeiten – herausfordernde Lebenssituationen II

9 UE Supervision, 12 UE Theorie + Methodik, 4 UE Selbsterfahrung (Do-Sa)

Themen:

- Macht und Gewalt in Paarbeziehungen
- Grenzen von Neutralität und Allparteilichkeit
- Toxische Beziehungen (Partner:in mit einer Persönlichkeitsstörung etc.)
- Chronische Krankheit und psychische Erkrankungen (Sucht, Depressionen etc.)
- Integration von Krisen
- Beratung von Angehörigen, Partner:innen

Methoden:

- Teufelskreisanalyse
- Ambivalenzmanagement
- Gewaltmuster, Gewaltspirale
- Systemisches Störungsmodell/Störungsspezifische Systemtherapie

Selbsterfahrung:

- Eigene Erfahrungen im Kontext von Krankheit, psychischer Belastung und Gewalt
- Abgrenzung als Therapeut:in
- Netzwerkarbeit

P Online - Rechtlicher Rahmen von Ehe und Partnerschaft

4 UE Theorie + Methodik (online)

Themen:

- Rechtlicher Rahmen von Partnerschaft und Ehe (u.a. Heirat, Scheidung, Sorgerecht, Unterhalt, Umgang, Pflege/Adoption)

P 8 Abschluss - Kolloquium

9 UE Theorie + Methodik + 13 UE Selbsterfahrung (Do-Sa)

Inhalte:

- Umgang mit herausforderndem Klient:innenverhalten
- Beendigung von Therapieprozessen
- Abschlusskolloquium: „Mein Entwicklungsprozess als systemische/r Paartherapeut:in und -berater:in“ und Reflexion der systemtherapeutischen Arbeit im Gruppenkontext
- Abschlussevaluation der Aufbauweiterbildung

2.5 Lernformen

Theorie und Methodik (P 1-8)

Die Verbindung von Theorie und Praxis wird von einer Dozent:in (Grundlagen- und Abschlusssseminar von zwei Dozent:innen) in der Großgruppe bzw. in Kleingruppen kompetenzorientiert vermittelt.

Dabei wird ein Methodenrepertoire genutzt, das Wissen, Reflexion und praktisches Handeln miteinander verknüpft. Das Erproben und Einüben des Gelernten ist ein wichtiger Bestandteil der Theorieseminare.

Durch das Lernen am Modell unterschiedlicher Lehrtherapeut:innen werben wir für Vielfalt und ermutigen die Teilnehmenden dazu, an eigene Ressourcen anzuknüpfen und sich aktiv auszuprobieren.

Lehrsupervision (SV)

Die Lehrsupervision dient der persönlichen Weiterentwicklung der Teilnehmer:innen auf ihrem Weg zu einem individuellen Profil als systemische:r Paartherapeut:in/-berater:in. Wir verstehen Supervision als Beratungskonzept, das sich auf soziale Gerechtigkeit, Emanzipation, Respekt und Wertschätzung gründet sowie als geeigneten Ort für die Zusammenführung von Theorie und Praxis. Unsere Lehrsupervision wird als Reflexionsraum zur gemeinsamen Erörterung von Anliegen und Fragestellungen der Teilnehmer:innen angeboten. Die Lehrsupervisor:innen geben Impulse zu einem ganzheitlichen systemischen Verstehen, weisen auf Spiegelungs- und Übertragungsphänomene hin und tragen so zur Erweiterung der therapeutischen Handlungskompetenz von Teilnehmer:innen bei.

Im Laufe der Weiterbildung wird die eigene systemische Arbeit im Rahmen von Leistungsnachweisen als Liveberatung oder Videomitschnitt vorgestellt und im Gruppenkontext reflektiert.

Selbsterfahrung (SE)

Zu einer wesentlichen Voraussetzung für die therapeutische Qualifikation gehört es, die eigenen Beziehungserfahrungen sowie die aktuelle Lebenssituation zu kennen und zu reflektieren sowie sich mit inneren Strukturen der Herkunftsfamilie auseinander zu setzen. Es werden relevante Fragestellungen zu Formen des Zusammenlebens, der Liebe, Sexualität und Partnerschaft bezüglich der eigenen Haltung als Paarberater:in/Paratherapeut:in erfasst.

Das Gruppensetting bietet die Chance, persönliche Ressourcen (wieder) zu entdecken und bewusst zu machen, sowie diese im Hinblick auf die (Weiter-) Entwicklung der Therapeut:innenpersönlichkeit zu nutzen.

Intervision (IV)

Die selbstorganisierten Intervisionsgruppentreffen dienen der wechselseitigen kollegialen Beratung der individuellen systemischen Arbeit mit Paaren sowie der Begleitung individueller Prozesse der Weiterbildungsteilnehmenden. Zudem können selbstgewählte Fachliteratur bzw. Theorietemen und Inhalte aus Seminaren bei Intervisionstreffen aufgearbeitet und vertieft werden.

Angewandte systemische Praxis

Die Teilnehmenden führen bis spätestens zwei Jahre nach der Beendigung des Curriculums die erforderlichen Beratungs- bzw. Therapiestunden mit Paaren unter begleitender Supervision durch. Die Dokumentation der einzelnen Sitzungen erfolgt unter Berücksichtigung der geltenden Datenschutzbestimmungen (Protokollierung der für die jeweilige Sitzung zentralen Prozesse und der Interventionen).

Die Teilnehmenden weisen einen ausführlich dokumentierten abgeschlossenen therapeutischen/beraterischen Prozess (Fallbericht) mit (einem) Paar(en) im Mehrpersonensetting nach, der mindestens 10 Sitzungen umfasst.

2.6 Abschlussanforderungen

1. Nachweis der curricular geforderten Weiterbildungseinheiten
2. Nachweis einer Videodemonstration/Livedemonstration im Rahmen der Lehrsupervision
3. Teilnahme am Abschlusskolloquium
4. Ein Fallbericht mit einem Paar(en) im Mehrpersonensetting, in dem ein abgeschlossener Therapieprozess ausführlich dokumentiert ist, der mindestens 10 Sitzungen umfasst
5. Dokumentation von 130 UE selbstständig erbrachten Beratungs- bzw. Therapiestunden mit Paaren bzw. im Mehrpersonensetting unter begleitender Supervision (bis spätestens zwei Jahre nach Beendigung des Weiterbildungscurriculums)
6. Nachweis von 50 UE Intervisionsgruppentreffen (selbstorganisiert von den Weiterbildungsteilnehmenden)

3. Aufbau der Weiterbildung

3.1 Umfang

Die Weiterbildung erfolgt gemäß der anerkannten Qualitätskriterien der DGSF. Der Kurs beinhaltet mindestens 100 UE Theorie und Methodik, mindestens 50 UE Supervision und mindestens 50 UE Selbsterfahrung.

Ferner führen die Teilnehmenden während der Weiterbildung systemische Prozesse unter begleitender Supervision (130 UE) durch.

Eine fortlaufende Intervisionsgruppe dient der Vertiefung des Wissens (50 UE).

Die Dauer der Aufbauweiterbildung beträgt ca. 1,5 Jahre.

Theorie und Methodik:	100 UE
Supervision:	50 UE
Selbsterfahrung:	50 UE
Intervision:	50 UE
Therapeutische bzw.beraterische Praxis:	<u>130 UE</u>
Gesamt:	380 UE

3.2 Termine und Zeiten

8 Blockveranstaltungen à drei Tage (Do - Sa); die Seminarzeiten sind i.d.R.:

Donnerstag	9:30 -17:45 Uhr (9 UE)
Freitag	9:30 -17:00 Uhr (8 UE)
Samstag	9:30 -17:00 Uhr (8 UE) / am Abschlusstag bis 14.30 Uhr (6 UE)

1 Onlineseminar (4 UE)

3.3 Teilnehmerzahl

Die Weiterbildungsgruppen haben eine Größe von mind. 10 TN bis max. 18 TN.

3.4 Seminarort

Tagungsräume im Großraum Köln.

3.5 Abschluss

Der Abschluss der Aufbauweiterbildung erfolgt über den Nachweis von einem ausführlich dokumentierten abgeschlossenen Beratungsprozess, der mindestens 10 Sitzungen umfasst, eine Video- / (Live-) Demonstration sowie die erfolgreiche Teilnahme am Abschlusskolloquium.

3.6 Zertifikat

Die Teilnehmenden erhalten das RIFS-Zertifikat "Systemische*r Paartherapeut*in und -berater*in". Dieses dient zur Vorlage bei der DGSF zur Beantragung des Zertifikates "Systemische*r Paartherapeut*in und -berater*in" (DGSF).

3.7 Weiterbildungskosten

Die aktuellen Gesamtkosten der Aufbauweiterbildung werden den interessierten Weiterbildungsteilnehmer:innen in voller Höhe mitgeteilt und im Weiterbildungsvertrag mit den Teilnehmer:innen festgehalten.

4. Lehrende

Verantwortliche Lehrende:

Jana Steegmaier, Diplom-Psychologin, Systemische Therapeutin/Familientherapeutin (DGSF), Lehrende für Systemische Paartherapie und -beratung (DGSF), Systemische Supervisorin (SG), Systemisch-kognitive Präventionstrainerin (DGSF), Systemische*r Paartherapeut*in und -berater*in (DGSF)

Co-Leitung:

Stefanie Heer, Diplom-Psychologin, Systemische Therapeutin/Familientherapeutin (DGSF), Systemisch-Analytische Supervisorin (SG), Eltern-, Säuglings-, Kleinkindberaterin (IESK-P), Systemische*r Paartherapeut*in und -berater*in (DGSF)

Gastdozent:innen:

Gisela Derdzinski, Diplom-Sozialpädagogin, Systemische Therapeutin/Familientherapeutin, Heilpraktikerin beschränkt auf Psychotherapie, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin

Dr.in* phil. Sarah Dionisius, Dipl.-Politikwissenschaftlerin/Soziologin, Systemische Berater:in (DGSF)

Martin Schafföner, Psychologe (M.Sc.), Systemischer Therapeut/ Familientherapeut (DGSF), Systemische*r Paartherapeut*in und -berater*in (DGSF)